wunderbarmen

Das Magazin für Barmen

2/2023

Nachruf Frank Hielscher

Leuchten und laden

Neues vom „Schwebodrom“

Neues vom Museum Industriekultur

Räder verschenkt

wunderbarmen

Martin Kehde Malermeister

Restaurator im Malerhandwerk
Betriebswirt des Handwerks

Raumgestaltung • kreative Techniken
Teppichböden • Spanndecken
Restaurierungen • Fassadengestaltungen

Höfen 84 a • 42277 Wuppertal
Tel. 0202 / 66 63 94
info@maler-kehde.de • www.maler-kehde.de

MiTHiLFE
Pflege von Mensch zu Mensch
www.mithilfe-pflege.de • info@mithilfe-pflege.de

- ambulanter Pflegedienst
- Tagespflege
- Pflege-Wohngemeinschaft
- Wohnen-PLUS

Zentralruf: 0202/254 66 66

Lebensqualität im Alter

Gemütlich, herzlich, fröhlich – so ist die Atmosphäre in unserem Haus. Die Lage: Ruhig und doch zentrumsnah zum Stadtteil Barmen. Der Außenbereich: Ein wunderschön angelegter Innengarten mit Hochbeet für Rollstuhlfahrer, Wasserlauf, Terrassen und Blumenbeeten.

Das Essen: Selbst gekocht nach Ihren Wünschen. Die Pflege und Betreuung: Liebevoll, gewissenhaft und individuell. Sie brauchen sich also nicht mehr zu verbiegen – wenn, machen wir das. Menschen mit Demenz leben bei uns in einem beschützten Zuhause.

Sind Sie interessiert?
Dann sprechen Sie uns gerne an.

sympathisch.
empathisch.
familiär.

Hans-Sachs-Str. 1
42281 Wuppertal

Tel.: 0202 – 25 15 0
Web: www.festina-lente.de

festina lente
Seniorenstift Wuppertal-Barmen

Foto: Michael Mutzberg

Inhalt

Immer wieder Barmen 4

Leuchten und laden 5

Die Schwebebahn ist da 6

Eröffnung im Herbst? 8

Räder verschenkt 9

Titelbild: Museum Industriekultur/Franziska Faulenbach

Diesmal haben wir Ihnen einen bunten Strauß von Themen zum **wunderbar**men zusammengeschnürt. Der beginnt allerdings mit einer traurigen Nachricht für den Stadtteil, denn einer der größten Unterstützer Barmens ist verstorben: Frank Hielscher.

Aber wie das im Leben oft ist, liegen Freud und Leid eng beinander. Und so kann gerade die Barmer Innenstadt, für die sich Hielscher immer eingesetzt hat, einen großen Erfolg verbuchen. Denn das „Schwebodrom“ nimmt deutliche Formen an. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 6 und 7.

Und auch das Museum Industriekultur an der Engelsstraße nimmt langsam Gestalt an. Der Zwischenbau, der als Besucherzentrum und damit erste Anlaufstelle für Besuchende fungieren soll, ist schon deutlich zu erkennen. Über ihn wird man nach der Eröffnung alle Bereiche mit Engelshaus, Fabrik und Remise erreichen können. Ob es wirklich bereits im Herbst eröffnet werden kann, lassen wir mal offen – aber es tut sich viel.

Und 2024 kann man dann vielleicht im Innenhof, der auch vom Theater am Engelsgarten genutzt wird, an einem milden Sommerabend etwas trinken. Wir sind gespannt.

Nicht ganz so spektakulär, aber dennoch zukunftsweisend ist eine neue Laterne, die die Wuppertaler Stadtwerke gerade auf dem Carnaper Platz testet.

Nicht nur in Barmen, aber mit dem wichtigen Ausgangsort der Fahrradmeisterei auf dem Barmer Teil der Nordbahntrasse, wurden jetzt gebrauchte Fahrräder aufbereitet und an die Frau gebracht. Lesen Sie mehr auf Seite 9.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei,

Ihre Silke Nasemann

wunderbarmen

Herausgeber: Uwe E. Schoebler

Redaktion
Silke Nasemann M.A. (verantw.), Franziska Faulenbach, Michael Mutzberg (Fotos)
Verlag und Redaktion
Bergische Blätter Verlags GmbH
Schützenstraße 45, 42281 Wuppertal
Telefon 0202 / 2 50 67-0 • Fax 0202 / 2 50 67-24

Postanschrift:
Postfach 13 19 42 • 42046 Wuppertal
Internet: www.bergische-blaetter.de
E-Mail: info@bergische-blaetter.de

Anzeigenleitung
Gabriele Schoebler

Gesamtherstellung
Bergische Blätter Verlagsgesellschaft mbH, Wuppertal
USt-IdNr. DE121009609
Registergericht: Amtgericht Wuppertal HRB 4981
Geschäftsführer Uwe E. Schoebler
Titelkonzeption: Hans-Hermann Lücke

Mit Namen oder Kürzel versehene Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Datenträger und Bilder übernimmt der Verlag keine Haftung.

Immer wieder Barmen

Frank Hielscher war ein herausragender Repräsentant und Kämpfer für Barmen. Nun ist er im Alter von 92 Jahren verstorben.

Hans-Hermann Lücke gratuliert Frank Hielscher zum 80. Geburtstag
Foto: privat

Frank Hielscher starb am 17. November 2022 im Alter von 92 Jahren. Er wurde am 9. Januar 1930 in Wuppertal geboren. Der gelernte Einzelhandelskaufmann war bis zu seinem Renteneintritt 1992 als Geschäftsführer von „Foto Jansen" in der Barmer Innenstadt tätig.

Als aktiver und engagierter Mensch interessierte er sich früh für sein Umfeld. Die Barmer Innenstadt zu entwickeln und attraktiver zu gestalten, waren ihm wichtige Anliegen. Mit einer „2-Zentren-Politik" wollte Hielscher dem Bestreben entgegenwirken, den Stadtteil Elberfeld als eigentliches Zentrum zu etablieren.

Für dieses Ziel organisierte er 5 Jahrzehnte lang unzählige öffentliche Veranstaltungen, schrieb an Stadtrat und Verwaltung und sorgte für Medienpräsenz. Er wandte sich daneben auch gegen die Schließung des Stadtbads Kleine Flurstraße (heute das „Brauhaus"), setzte sich für die Umgestaltung des Alter Marktes und des Wupperufers sowie für einen Neubau der Post ein. Auch der Ausbau von Stadtplätzen, der Fußgängerzone rund um den Werth, die damals wegweisend war, und später das Parkleitsystem bekamen seine Unterstützung.

Nur zum Teil realisiert wurde die Idee, den Busbahnhof vom Alter Markt an den Barmer Bahnhof zu verlagern. Und schließlich hatte er auch die Idee zum Verkauf der alten Stühle des 2009 sanierten Opernhauses, damit bessere angeschafft werden konnten.

Um mehr für seinen Stadtteil tun zu können, trat er 1963 in den Bürger- und Bezirksverein Barmen-Mitte ein, dessen Vorsitzender er von 1981 bis 2002 war. Nach seinem Ausscheiden wurde er als Ehrenvorsitzender gewählt. Hielschers Taktik: Er lud immer wieder Entscheider aus dem Rathaus ein, denen er gleich Block und Stift vorlegte, damit sie die Ideen für Barmen notieren können. Nur wenige Tage später hakte er nach, wie weit man seine Ideen schon umgesetzt hätte, wie Barmens Bezirksbürgermeister Hans-Hermann Lücke berichtete.

Aber der Bürgerverein blieb nicht sein einziger Wirkungskreis. Als Fotofachhändler gründete er mit anderen in den 1980er Jahren die Interessengemeinschaft City Barmen (IG Barmen). 1986 kam noch die Mitbegründung der Deutschen Tinnitus-Liga als Selbsthilfeorganisation hinzu, die bis heute ihren Sitz in Wuppertal hat. Von 1993 bis 1997 war Hielscher ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungsgericht Düsseldorf sowie 8 Jahre lang Schöffe am Wuppertaler Landgericht.

Kein Wunder, dass ihm 2007 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seinen Einsatz auf vielen Ebenen verliehen wurde. Dabei habe er sich selbst nie in den Mittelpunkt gestellt, sondern es sei immer um die Sache gegangen – und in vielen Fällen dann eben auch um Barmen, heißt es aus dem Bürgerverein.

Leuchten und laden

Straßenlaternen können schon länger auch als Ladestationen genutzt werden. Die erste Wuppertaler Straßenlaterne als Stromtankstelle wurde jetzt auf dem Carnaper Platz aufgestellt.

Auf dem Carnaper Platz in Barmen, der überwiegend als Parkplatz genutzt wird, haben die Wuppertaler Stadtwerke (WSW), die ihn bewirtschaften, Wuppertals erste Straßenlaterne aufgestellt, die zugleich als Ladestation für Elektrofahrzeuge dient. Dabei handele es sich nach Angabe der WSW um ein Pilotprojekt, denn man setze weiterhin eher auf klassische Ladestationen mit kurzen Ladezeiten, heißt es in einer Pressemitteilung.

So sollen 2023 und 2024 jeweils 80 neue Ladepunkte im Stadtgebiet installiert werden. Das liege unter anderem an der steigenden Zahl der Elektrofahrzeuge, die auch in Wuppertal zugelassen würden. So sei nun der richtige Zeitpunkt gekommen, das Ladenetzwerk auszubauen – auch wenn die WSW damit noch keine schwarzen Zahlen schreiben würden, weil viele Ladesäulen nicht ausgelastet seien, wird WSW-Vorstandsvorsitzender Markus Hilkenbach in der Pressemitteilung zitiert.

Wenn die Zahl der E-Fahrzeuge steige, würden mehr Ladesäulen benötigt, weil immer mehr Menschen ein solches Fahrzeug in Betracht ziehen, die es zu Hause nicht aufladen könnten, ergänzte Oberbürgermeister Uwe Schneidewind bei der Präsentation der Straßenlaterne. So sei der Wunsch nach einer verbesserten Ladeinfrastruktur zumindest vielfach geäußert worden.

Das Laden an einer Straßenlaterne könne dabei eine Ergänzung sein. Zudem gehört diese zum Pilotprojekt der digitalen Straßenbeleuchtung in Schöller-Dornap. Die Technik soll am Carnaper Platz getestet werden, ebenso, ob das Angebot überhaupt angenommen werde. Zudem müsse geprüft werden, ob der Ladevorgang mit gleichzeitiger Beleuchtung gut funktioniere, wird Sören Högel, Leiter des Bereichs Digitale Lösungen bei den WSW, in der Pressemitteilung zitiert.

Sören Högel und Markus Hilkenbach von den WSW zeigen Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind und Bezirksbürgermeister Hans-Hermann Lücke die Lade-Leuchte

Die Ladeleistung der Laternen ist mit 3,7 Kilowatt deutlich geringer, als an anderen Ladepunkten, bei denen meist 22 Kilowatt zur Verfügung stehen. Dementsprechend lang sind auch die Ladezeiten, was aber in einigen Quartieren dennoch Sinn machen könnte.

Die Nutzung der Ladeleistung am Carnaper Platz ist für Besitzer der WSW-Ladekarte kostenlos. Gezahlt werden muss nur der Parktarif. Der liegt pro PKW bei einem Euro pro angefangener Stunde bis maximal 4 Euro für 24 Stunden. Zudem gibt es einen Nachttarif, bei dem zwischen 16 und 8 Uhr nur ein Euro fällig wird.

Foto: WSW

Die Schwebebahn ist schon da

Auf dem Weg zum „Schwebodrom“ ist Barmen ein Stück weiter gekommen: Die alte Schwebebahn ist in einer spektakulären Aktion im Ladenlokal im Werth 96 angekommen

Ende November 2022 kam er in Barmen an: der originale Schwebebahnwagen der ersten Generation, der ein Teil des „Schwebodroms“ werden soll. Auf einem Tieflader wurde er zur Höhne gebracht, um dann mit einem Kran über eine Bushaltestelle zum Werth gehoben zu werden. Weiter ging es auf Schwerlastrollen in das Ladenlokal. Damit ist auch der 2. Schritt zum neuen Erlebnisort in Barmen erfolgt.

Bereits im 2. Quartal soll das „Schwebodrom“ eröffnet werden – und zwar mit einer multimedialen Show, einer Ausstellung zur Schwebebahn und dem Film, der mithilfe einer Virtual-Reality-Brille das Erleben einer Schwebebahnfahrt im Jahr 1929 erfahrbar macht (siehe **wunderbar**men 4/2022).

Im Mittelpunkt steht dabei der Schwebebahnwagen aus der ersten Baureihe, der von den Wuppertaler Stadtwerken restauriert wurde. In ihm sollen rund 30 Personen Platz finden, um sich auf eine Fahrt durch die Stadt in die Vergangenheit entführen zu lassen.

Insgesamt gibt es 3 Räume, durch die die Besucherinnen und Besucher geführt werden. Im ersten Raum soll die Multimedia-Show auf großen Monitoren gezeigt werden. Dort wird die Geschichte der Schwebebahn gezeigt, die der Zuckerfabrikant Eugen Langen als neue Art der Mobilität in den schnell wachsenden Städten Elberfeld und Barmen vorstellte – was mutige Stadtverantwortliche verwirklichten.

Im 2. Raum wird die Schwebebahn-Ausstellung gezeigt. Diese soll bisher nicht oder nur selten gezeigte Exponate in 2- und 3D beinhalten, darunter historische

Originalgegenstände – zum Beispiel das Versuchsfahrrad von Eugen Langen –, Fotografien, Detailpläne aus der Bauphase, Modelle und weiteres, das vom Bau bis heute reichen soll.

Zum Abschluss im 3. Raum wird der Virtual-Reality-Film gezeigt. Dabei werden die Besucher im Schwebebahnwagen Platz nehmen und mit Hilfe der Brille in die Vergangenheit reisen. Jeder steuert mit seinem Blick den eigenen Film. Informationen dazu kommen von dem Schwebebahnfahrer Theodor, der mit seiner Tochter Johanna und Enkel Fritz über die gerade erst zusammengeschlossene Stadt Wuppertal schwebt. Die Stimme hat ihm der bekannte Schauspieler Dietmar Bär geliehen. Parallel zum Schwebodrom soll die benachbarte Passage vom Werth zur Höhne im Stil der 1920er Jahre gestaltet werden.

Fotos: Schwebodrom/ Tom V. Kortmann

Eröffnung im Herbst?

Das „neue“ Museum für Industriekultur soll im Herbst 2023 seine Pforten öffnen – wenn alles gut geht und es keine Lieferkettenengpässe gibt

Das Besucherzentrum verbindet in Zukunft die Fabrik (links) und das Engelshaus des Museums Industriekultur

Das Besucherzentrum zwischen der Fabrik und dem Engelshaus wächst weiter und soll voraussichtlich im Herbst 2023 in Betrieb genommen werden. Es wird in Zukunft erste Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher aller Gebäudeteile des Museums Industriekultur sein und als Veranstaltungsort im Stadtteil Barmen dienen. Kulturdezernent Matthias Nocke, Museumsdirektor Lars Bluma und Projektleiterin Andrea Nickl vom Gebäudemanagement Wuppertal erklärten bei einem Besuch vor Ort den Stand der Bauarbeiten des Besucherzentrums.

Die gläserne Empfangshalle ist barrierefrei und energietechnisch auf dem aktuellsten Stand der Technik. Durch einen Windfang gelangen die Besucher ins Foyer, welches mit modernster Technik ausgerüstet ist. Dazu zählen zum Beispiel 2 große Monitore, die im Kassenbereich angebracht werden sollen. Vom Foyer aus sind alle 4 Geschosse durch Treppen und Aufzüge erreichbar.

So verbindet das Besucherzentrum die beiden bisher räumlich getrennten Museumsstandorte mit Hilfe verglaster Stege – und ein Rundgang im Museum wird mühelos möglich. Auch der 70 Plätze umfassende Veranstaltungsraum im 2. Obergeschoss wird technisch auf den neuesten Stand gebracht.

Für den kommunikativen Austausch und kulinarische Genüsse wird es dazu in Zukunft einen Biergarten in einem komplett neuen, aber dennoch historischen Außenbereich geben. Dort wird sich auch der Museumsshop befinden. Der bisherige Ankerpunkt im Eingangsbereich zum Hof wird zum museums-pädagogischen Raum und dient zukünftig als Lernort für Schulklassen, als Erfahrungsraum und „Ort des Vergnügens“.

Franziska Faulenbach

Fotos: Franziska Faulenbach

Räder verschenkt

Die Bewegungsinitiative Wuppervital hat Müttern und Kindern Fahrräder geschenkt

In Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt der Stadt Wuppertal hat die Bewegungsinitiative Wuppervital 2022 einen 8-monatigen Kurs für Mütter und Kinder ab 6 Jahren mit Migrationshintergrund ausgerichtet. Vermittelt wurden die Lernwilligen vom Sozialdienst Katholischer Frauen. Sie sollten nicht nur Spaß am Fahrradfahren finden, sondern dabei auch Routine und Sicherheit bekommen. Geübt wurde am Trassenbahnhof Wichlinghausen und weiter auf der Nordbahntrasse.

Bei Ausflügen mit 3 Betreuenden und 20 Anfängern wurden zum Teil bis zu 20 Kilometer innerhalb von 90 Minuten gefahren. Die Fahrräder und Helme wurden von der Fahrradmeisterei Wuppertal mit Sitz in der Breslauer Straße zur Verfügung gestellt.

Die Kurse seien immer schnell ausgebucht gewesen, wird Alfred Honermann, Initiator von Wuppervital, in einer Pressemitteilung zitiert. Zudem sei es nachher immer zu Gesprächen und einem guten Austausch gekommen.

Wer im Laufe des Jahres 4-mal am Angebot teilgenommen hatte, wurde von Wuppervital mit einem frisch gewarteten, gebrauchten Fahrrad, einem Helm und einem Schloss beschenkt, welche von der Fahrradmeisterei zur Verfügung gestellt wurden.

Die Fahrradmeisterei bietet mit ihren 12 Fahrrad-Mechatronikern in ihrer Ausbildungswerkstatt Reparaturen, Service und Wartung von Fahrrädern und E-Bikes an. Hinzu kommen Grundreinigungen und Polituren. Dort werden auch Fahrrad-Spenden angenommen und dann als aufgearbeitete Gebrauchträder verkauft.

Wuppervital bietet zahlreiche kostenfreie Bewegungsaktivitäten an, die die Vielfalt und Lebensfreude steigern sollen und dabei dem Motto „Wupp Dich vit!“ folgen. Mehr Informationen gibt es im Internet unter der Adresse wuppervital.de.

Mütter und Kinder, die Fahrräder, Helme und Schlösser geschenkt bekommen haben – und im Anschluss direkt zu einer gemeinsamen Radtour aufbrachen

Foto: Klaus-Günther Conrads